

Deutschlands Kulturzentren bleiben bestehen

Reichstagung der NS-Kulturgemeinde - Programmatische Rede von Alfred Rosenberg

Eisenach, 4. Juli. Die erste Reichstagung der NS-Kulturgemeinde wurde am Mittwochabend auf dem Adolf-Dittler-Platz in der Wartburgstadt mit einer Kundgebung eröffnet.

Als der Abend hereinbrach, versammelte sich auf dem Adolf-Dittler-Platz eine riesige Menschenmenge. Vom Turm des Stadtschlosses kündeten Trompeten den Beginn der für die kulturelle Zukunft des Volkes bedeutungsvollen Tagung. Reichsleiter Alfred Rosenberg, Dr. Stang, gefolgt von den Ehrengästen, unter denen man Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden sowie die Dichter Hanns Johst, Walter Hasenclever und Karl Maria Oelzappel bemerkte, wurden von der Menge lärmend begrüßt.

Reichsleiter Alfred Rosenberg

auf die Rednertribüne. Er führte u. a. aus: Heute stehen wir vor der Aufgabe, das alte Anschauen zu überwinden, das mit den politischen Parteien auch eine bestimmte soziale Ordnung gekoppelt worden ist, daß die Schranken zwischen Berufs- und Konfessionen gefallen sind, und daß nun 70 Millionen nach einer neuen Lebensanschauung, einer neuen Anschauung der Weltanschauung und folglich zu einem neuen Lebensstil.

zu einem Stil der Dramatik, zu einem Stil in der bildenden Kunst gelangen.

Blut und Boden, Ehre und Arbeit, das sind einige jener Lehren, die heute durch die Seelen von Millionen fließen. Alles, was verfallen schien, wird heute lebendig. Die Schatten der Geschichte scheinen wieder empor, und Menschen, die früher in bester Sicht einer alten Geschichtsbetrachtung standen, treten vor den Gefühlen der heutigen Gegenwart in den Schatten zurück. Man hat uns, daß wir mit unserer Geschichtsbetrachtung tausendjährige deutsche Geschichte ausblenden wollen. Wir dagegen sagen, daß wir eine jahrtausendalte deutsche Geschichte wieder zum Leben erwecken.

Und wenn wir hier auch in Thüringen und in Eisenach von Deutschlands Geschichte und deutscher Kultur sprechen wollen, so feiern wir Nationalsozialisten den Genius auch in dieser Stadt nicht als Führer einer neuen Konfession, sondern wir feiern

Martin Luther als deutschen Revolutionär und Nationalhelden.

Es geht eine Reformierung des Weltes vor sich. Um ein einheitliches Volk und eine einheitliche Kultur zu schaffen und zu behüten, ist es notwendig, daß auch die Vergangenheit einheitlich bei diesem Volk begriffen wird. Deutschland war jahrhundertlang gesplittelt in Hunderte, später in Tausende Staaten. Jeder Staat hatte seine eigene Kultur, sein eigenes Kulturzentrum, und niemand von uns kann, wenn er durch Deutschland fährt, an diesen Kulturstätten vorbeigehen, ohne die Frage gehört zu haben: Wenn ihr ein Volk, ein zentral kraft geordnetes Reich schaffen wollt, werdet ihr auch diese Kulturstätten nicht übersehen? Wir verneinen diese Frage. Wir stellen uns vielmehr vor, daß

wenn einmal dieses Reich erst geschaffen ist, es auch Ruhe genug hat, sich immer tiefer der kulturellen Neuschöpfung anzuschließen.

Wir können uns vorstellen, daß München als eine Zentrale der bildenden Kunst geschaffen wird, und daß in ähnlicher Weise für Mail und Mail, auch für den Sport, besondere Stätten ausgewählt werden, und jede für sich ein Lebenszentrum für eine bestimmte Aufgabe wird. Es wird

die große Aufgabe sein, die deutsche Kunst von allen Verwerfungen und Abnormitäten zu säubern

und wieder den deutschen Anstift zu seinem Recht kommen zu lassen, diesen Anstift zum Erwachen zu bringen und dramatisch in der bildenden Kunst alles das zu fördern, was Lebenskraft in Deutschland neuwecken ist. Das ist die große Aufgabe der NS-Kulturgemeinde.

Heines' Nachfolger in Breslau

Schmell: Der neue Polizeipräsident

Breslau, 5. Juli. Nach einer Verlesung des preussischen Innenministers ist, wie das „B. Z.“ erzählt, der persönliche Adjutant des schlesischen Oberpräsidenten Bräuner, Schmell, mit der kommissarischen Nachfolge des ehemaligen Polizeipräsidenten Heines betraut worden. Zum ständigen Stellvertreter des Polizeipräsidenten wurde, in der Nachfolge des bisherigen Vizepräsidenten Engel, bis auf weiteres Regierungsrat Schöner bestellt. Der kommissarische Polizeipräsident Schmell ist 35 Jahre alt und besitzt das unbedingte Vertrauen des Oberpräsidenten.

Arbeits- und Freizeit der Jugendlichen

Erklärung des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung

Berlin, 5. Juli. In den Betriebsordnungen, die bis zum 1. Oktober in allen Betrieben zu erlassen sind, wird auch die Arbeits- und Freizeit der Jugendlichen zu regeln sein. Der Referent im Sozialen Amt der Reichsjugendführung, Albert Müller, weist darauf hin, daß in einzelnen Gewerbezweigen noch heute von den Jugendlichen 70 bis 80 Wochenstunden verlangt werden. Große Wirtschaftszweige, wie die Metallindustrie, das Holz- und Druckgewerbe, hätten sich bis heute nicht bereitgefunden, eine zeitentsprechende Jugendarbeitszeit festzusetzen. Wenn vielmehr die Forderung laut werde, die zu erwartende Schwächung der Arbeitszeit müsse durch Verlängerung der Freizeit ausgeglichen werden, so könne das nur mit der tiefsten Berührung einer revolutionären Jugend zurückgewiesen werden. Es dürfe nach dem

Reichskriegertag endgültig abgesetzt

Kassel, 5. Juli. Der Reichskriegertag ist jetzt endgültig für dieses Jahr abgesetzt worden. Der nächste Reichskriegertag findet 1935 in Kassel statt.

Rechtsanwalt verweigert den deutschen Gruß

Leipzig, 5. Juli. Zu Beginn der Donnerstagsabingung des 3. Straßensatzes des Reichsgerichts hat der als Verteidiger auftretende Rechtsanwalt Dr. Gustav Meißner sich geweigert, dem eintretenden Senat den deutschen Gruß zu erweisen. Der Vorsitzende, Reichsgerichtsrat Schmitz, forderte den Anwalt zweimal auf, die rechte Hand zu erheben. Als dies nicht geschah, zog der Senat sich zurück und verhandelte nach kurzer Beratung: „Die Verweigerung des deutschen Grußes ist trotz wiederholter Aufforderung bedeutet eine erhebliche Störung der Sitzung im Sinne des § 170 des Gerichtsverfassungsgesetzes. Rechtsanwalt Dr. Meißner wird deshalb von der weiteren Teilnahme an der Sitzung ausgeschlossen.“

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Freitag, den 6. Juli, außer Anrecht, „Lohengrin“ mit Ewald Faber in der Titelrolle a. G., Elsa Wiedner, Hanna Kertl (Dietrich) a. G., Emil Tressow (Telramund) a. G., Misson, Schellensberg. Musikalische Leitung: Siriegler. Anfang 7 Uhr. (Ende nach 11 Uhr.)

Sonabend, den 7. Juli, Anrecht B. „Julius Caesar“ mit Paul Schöffler, Maria Gebotari und der weiteren Besetzung der Erstaufführung. Musikalische Leitung: Böhm. Inszenierung: Strohsch. Anfang 7:30 Uhr. (Ende 10 Uhr.)

Sonntag, den 8. Juli, außer Anrecht, letzte Vorstellung vor den Ferien, „Tannhäuser“ mit Curt Taucher in der Titelrolle. Anfang 6 Uhr. (Ende gegen 9:45 Uhr.)

Schauspielhaus

Freitag, den 6. Juli, außer Anrecht, zum vorletzten Male in dieser Spielzeit „Peer Gynt“ von Ibsen, bearbeitet von Dietrich Eckart. Musik von Edvard Grieg. Spielleitung: Rudolf Schröder, musikalische Leitung: Rolf Schröder. Diese Vorstellung beginnt bereits um 7 Uhr.

* * * Mitteilung des Romdienhauses. Der musikalische Schwanf „Vieher reich - aber glücklich“, Musik von Walter Roll, bietet auch weiterhin abendlich auf dem Spielplan, mit Hilja Zalkler, Hla Waldau, Vieslott Werner, Taub, Hummel und v. Erndling in den Hauptrollen. Spielleitung: Walter Peser. Musikalische Leitung: Arno Kaufmann; Tänze: Maria Vralis.

* * * Marinenausstellung in der Galerie Arnold. Da die Marine-Odenausstellung vorzeitig geschlossen wurde, und es zu den besonderen Teilen gehört, Werke von Claus Bergen zu sehen, die die fernöstlichen und künstlerisch wertvollen Erinnerungen an die Zerstörerflottille, die er selbst mitmachte, geschildert hat, werden die Gemälde von ihm sowie von Venhard Zehner und der ersten Wecker in den nächsten Tagen in den Schaukästen und der ersten Etage der Galerie Arnold gezeigt, damit möglichst viele diese Werke noch sehen können. Leider befinden sich noch in englischen als in deutschen Besitzt. Die Gemälde wurden feierlich zum Schluß der Marinenausstellung durch die Galerie Arnold beschafft.

* * * Eine Dresdner Choraloper. Eine fassige Oper „Bulda“ nach der Dichtung von Gogol, Musik von Erich Richter, Staatsoper Dresden. Text von Johannes Kempke, dem Gatten der sächsischen Kammerlängerin Eugenie Burghard, Dresden, wurde soeben nach Vollendung von der Intendantin des Stadttheaters Sietlin durch den Generalmusikdirektor Penzoldt zur alleinigen Aufführung für den 10. November d. J. erworben.

* * * Aus dem Freiburger Musikleben. Anlässlich des 70. Geburtstages von Oberbürgermeister Dr. Lehmann fand im alljährlichen Freiburger Dom eine musikalische Feier statt, die ausschließlich Joh. Seb. Bach gewidmet war. Kantor Richter geleitete bekannte Choralopern, denen jedesmal der Domchor in tadelloser Disziplin den betreffenden Chor in Bachschen Tonlag folgen ließ. Eine sehr be-

achtliche Leistung vollbrachte Käthe Lehmann, die Tochter des Freiburger Oberkirchenrats, mit der Wiedergabe schwieriger Einzelstücke aus den Werken für die Violine allein. Eger spielte in reifer Auslegung noch weitere Orgelwerke, u. a. die grandiose Toccata und Fuge in D-Moll. In prächtiger Fülle erlangt wiederum unsere Domorgel, das berühmte Originalwerk Gottfried Silbermanns.

* * * Professor Abendroth dirigiert in Liverpool und Oslo. Der Leipziger Gewandhauskapellmeister, Professor Hermann Abendroth, ist eingeladen worden, im Januar kommenden Jahres ein Konzert in der Philharmonic Society in Liverpool zu leiten. Gleichzeitg übernimmt er die Leitung von zwei Konzerten der Philharmonischen Gesellschaft in Oslo.

* * * Kleine Musiknachrichten. Paul Graener hat seine während des Krieges in München uraufgeführte Oper „Don Juan Leytes“ in Dresden teilweise neu bearbeitet. Mehrere Theater im Reich werden das Werk in der neuen Gestalt auführen.

* * * Kunstmalerin Annette v. Eckardt. In München starb die in Kreisen der Kunst und Kunstwissenschaft hochangesehene Malerin Annette v. Eckardt, Mitarbeiterin vieler Museen und Privatsammlungen. U. a. hat sie für die preussischen Staatssammlungen in Kassel pompösaufliche Fresken in Originalgröße kopiert und für Erhaltung und Ergänzung forstbarer Gobelins und anderer Gewebe viel getan; von ihr kamen auch die Kopien der Handschriften des Wolfenbütteler Gebets, der Jerusalem Kreuzfahrerkronik und der Hamburger Apokalypse, sowie der Majolika-Katalog der Sammlung Pringheim, zu dem Otto v. Falke den Text schrieb. In ihrem Münchner Atelier hatte sie eine Webwerkstatt eingerichtet, in der kunstvolle Arbeiten ausgeführt wurden.

* * * Ein vielgeleiteter Schriftsteller. Henri de Montherlant, dem soeben der große Literaturpreis der Französischen Akademie im Betrag von 10000 Franken verliehen wurde, hat jetzt auch den 2000-Franken-Preis erhalten, den der Generalpräsident von Tunis der Französischen Schriftstellergesellschaft zur Verteilung übergeben hat. Montherlant, dessen langjährige Reisen durch die Mittelmeerländer und Nordafrika in seinen Werken vielfachen Niederschlag gefunden haben, ist von den Preisrichtern unter 22 Bewerbern einstimmig gewählt worden.

* * * Emil Jannings als Sultan Abdul Hamid. In Zusammenarbeit mit dem bekannten türkischen Schriftsteller Fehi-Bei und Personen aus der unmittelbaren Umgebung der letzten türkischen Sultane schreibt Theodor Harbou augenblicklich an dem Manuskript eines Films, der den Untergang des alten Staates in der Türkei und den Anbruch der neuen Zeit behandelt. Die Hauptrolle des Sultans, unter dem der letzte absolute Herrscher der Türkei, Abdul Hamid II, zu verstehen ist, soll Emil Jannings darstellen.

* * * Die Freunde Wilhelm Raabes ehren Heinrich Schöner. Die Gesellschaft der Freunde Wilhelm Raabes hat Heinrich Schöner als treuen Anhänger des Braunschweiger Meisters und ihm verwandt durch seine warme Liebe zum deutschen Volk und seine tiefwurzelnde Redlichkeit und Ehrlichkeit zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

* * * Erneuerungen an Münchner Schiffsfern. In der Münchner Residenz sind neben danklichen Instandsetzungsarbeiten im Innern und in den Höfen namentlich die Dolgardenarbeiten einer gründlichen Erneuerung unterzogen worden.

Englische Befriedigung

London, 5. Juli. Das deutsch-englische Transferabkommen wird von parlamentarischen Kreisen sowie von der City und der Presse einstimmig und rückhaltlos begrüßt. Allgemein wird die Zufriedenheit darüber zum Ausdruck gebracht, daß die Gefahr eines deutsch-englischen Handelskrieges abgewendet worden ist, und daß die Interessen der englischen Bondsbefitzer gewahrt worden sind. Unter der Überschrift „Happy end des Schuldenstreit“ schreibt „Daily Telegraph“:

„Beide Parteien müssen zu dem glücklichen Ergebnis beglückwünscht werden.“

Ein Wirtschaftskrieg zwischen England und Deutschland, der unvorhergesehene und unannehme Richtungen hätte einschlagen können, ist vermieden worden.“

Die führende Finanzzeitung „Financial News“ betont u. a.: Die Zurückziehung der englischen Drohung, ein deutsch-englisches Handelsclearing einzurichten, und die zeitliche Einstellung der Amortisationszahlungen sind die beiden beträchtlichen Zugeständnisse, die Deutschland in dem Abkommen erhält. Das Abkommen sei

ein Waffenstillstand, der zu aufbauenden Verhandlungen benutzt wird.

Der Plan, ein Währungsabkommen für Handelszahlungen einzurichten, brauche keinerlei beschränkende Wirkung zu haben und könne eine heilsame erzieherische Wirkung ausüben.

Auch die „Financial Times“ legt die hauptsächlichste Betonung auf den handelspolitischen Teil des Abkommens und sagt hierzu: Ein Weg ist eröffnet worden, der zu einer dauernden Besserung des deutsch-englischen Handels und der deutsch-englischen Finanzbeziehungen führen sollte.

„Daily Mail“ schreibt, es ist zu hoffen, daß sich die deutsche Wirtschaftslage bessern wird, so daß Deutschland in der Lage ist, seine Rolle bei der industriellen Wiedergeburt der Welt zu spielen.

In einem Leitartikel der „Times“ heißt es u. a., das Abkommen werde dazu beitragen, den deutschen Kredit wieder herzustellen.

Verständnis der Londoner Finanzstresse

Newport, 5. Juli. „Gerald Tribune“ veröffentlicht einen Bericht ihres Londoner Finanzkorrespondenten Dirk, der u. a. betont, daß die deutsche Säuberungsaktion auch in Londoner Finanzkreisen als notwendig und in ihrer weiteren Auswirkung als günstiger Faktor bei der Stärkung des geschäftlichen Vertrauens angesehen werde.

Sieg der spanischen Regierung

Madrid, 5. Juli. Das spanische Parlament hat der Regierung mit 101 gegen 85 Stimmen der vereinigten Linken ein Vertrauensvotum erteilt und das Kabinett ermächtigt, im Einklang mit der Verfassung und dem spanischen Statut den bekannten Streitfall mit der katalanischen Regierung nach eigenem Ermessen zu lösen. Gleichzeitig beschloß das Parlament, am 5. Juli in die Sommerferien zu gehen und bis zum 1. Oktober zu verbleiben. Es ist anzunehmen, daß diese Vertagung der Regierung trotz der großen innerpolitischen Schwierigkeiten bis zum genannten Zeitpunkt das Leben rettet.

Das neue japanische Kabinett

Unveränderte Außenpolitik

Tokio, 5. Juli. Das neue japanische Kabinett hat folgende Zusammensetzung: Ministerpräsident Okada, Außenminister Hirota, Marineminister Admiral Dsuni, Kriegeminister Dajishi, Finanzminister Matsumoto, Justizminister Kawai, Dohara. In der Rede wird weiter betont, daß in der japanischen Außenpolitik nicht die geringste Änderung eintreten werde.

Banreuther Bühnenspiele 1934

Die Proben zum neuinszenierten Parsifal sind in vollem Gange. Dr. Richard Strauß hat Franz von Döcklin mit den musikalischen Vorproben des Orchesters und der Solisten betraut. Professor Kibel ist eifrig bei der Einstudierung der Chöre. Professor Koller beaufsichtigt die Anfertigung der von ihm entworfenen Dekorationen und Kostüme, während unter der Regie Heinz Tieffens in unermüdlichen Bühnenproben das Ensemble zu einer künstlerischen Einheit verschmolzen wird.

Die Besetzung ist: Parsifal: Helge Rodwaenge; Rundru: Maria Fuchs; Amfortas: Herbert Janßen, Jaro Probst; Gurnemanz: Ivar Andrißen, Josef von Manowarda; König: Robert Burg; Kriemhild: Franz Sauer; Graalsritter: Erik Warko, Hans Brauna; Solobrunnenmädchen: Franziska von Toban, Irene Hocklin, Hildegard Weigel, Käthe Heidersdahl, Irmingard Scheidemann, Margery Booth.

Wissenschaft und Wirtschaft

Eine neue Ausstellung auf der Naturforscherversammlung

In Hannover findet im September die 98. Hauptversammlung deutscher Naturforscher und Ärzte statt. Die Kreis der Naturforscherversammlung verbundene Ausstellung wird in diesem Jahre in eine „Firmenausstellung“ und eine „Gruppenausstellung“ gegliedert. Die Firmenausstellung soll als Repräsentationsausstellung den Firmen Gelegenheit geben, durch ihre Erzeugnisse die enge Verbundenheit von Wissenschaft und Industrie zu zeigen. Sie umfaßt Erzeugnisse der pharmazeutisch-chemischen Industrie, naturwissenschaftlich-medizinische Apparate und Instrumente und ebenso die Literatur. Die Gruppenausstellung lehnt sich an die Hauptthemen der Vortragsfolge der Versammlung an und soll dementsprechend die Gebiete der Vitamine, Hormone, Sera, Antikörper, Tropfenmedien, Kurzwelken, Radioelemente, Röntgenstrahlen, Optik und Photographie nach ihrer allgemeinen Entwicklung, wissenschaftlichen Begründung, Bedeutung und Anwendungsweise zur Darstellung bringen. Soweit hierbei Apparate, Instrumente und Einrichtungen gezeigt werden, kommt eine Gruppierung etwa derart in Frage, daß z. B. „Das neuzeitliche Operationszimmer“. Das heutige Operationszimmer“. Das jahreslange Verhandlungsamt. ufm. ausgeführt werden. Die Ausstellung dauert vom 15. bis 22. September und wird nicht nur den Teilnehmern an der 98. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte, sondern auch dem allgemeinen Publikum zugänglich sein.

Vertic

Geierliches

Die Kongressgruppe „Blatt...“ gerufen...
Trennung...
Standarte 100 T...
geheimen Kong...
haben weiterer...
jahren Verlauf...
lang begrüßt...
und Rates und...
gerichtlich willk...
am sich zu ver...
halten zu befe...
Welt nunmehr...
habe, das glück...
Tode darzubring...
sittlicher Stille...
Anschließend...
grüßung getrag...
hoh sich das deut...
Tat, wie sie Mo...
noch nicht klar be...
hah der Führer...
habe, aber die G...
welen, als man...
in das ernste...
herrgott ewig...
einigen Mannes...
herzens zujubel...
les Führers des...
Deutschland die...
Bertat seinen...
Wert, wo immer...
bedeutet einmä...
sche ein Führer...
eines Führers...
schuldig hinter...
sammlung auf...
Karl Ollner aus...
am. Dann wurde...
und Poupourris...

Am Gra

Eine Ch

Am Mittwoch...
Freitag auf...
Nähe 1918...
Carl Heinrich...
Berein lang we...
Leitung. Verei...
in der Döring...
liert wurde. He...
Bereinen und...
Begeisterung...
fests“. Im grü...
weiche Verbreit...
schen Männerge...
Jahre wirkte er...
Während sich...
Kranz niederleg...
Bei der Feier...
wagten.

Ein

Ein

Vor einigen...
polizei der 29...
trahe festgenom...
erzählten we...
Kriminalpolizei...
entlassen wer...
sammelbar und...
werden konnte...
Die Kriminal...
fort und stellte...
leiner Wohn...
häger den Werk...
Bei einer ern...
wurde ein fälsch...
hans Maroum...

